

Für Schweicheln wird es eng

Bundesverkehrswegeplan: Neubau der Bundesstraße 239 soll parallel zur Bahntrasse verlaufen und ohne Tunnel gebaut werden

Von Peter Steinert

■ **Hiddenhausen.** Der Tunnel ist vom Tisch. Geht es nach dem Bundesverkehrswegeplan, dann soll sich die neue Bundesstraße 239 zwischen Herford und Kirchlengern parallel zur Bahnlinie entlangziehen. In Schweicheln wird es folglich eng. Denn ein von der Gemeinde Hiddenhausen und dem Kreis Herford gewünschter und etwa 2,5 Kilometer langer Tunnel durch den Schweichelner Berg ist damit unwahrscheinlicher denn je.

„Das ist eine ernsthafte Geschichte“, sagt Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer in einer ersten Reaktion. Um dann einzulenken und die Vorteile hervorzuheben: „Wir haben unser Ziel erreicht, die B 239 steht wieder im neuen Bundesverkehrswegeplan. Gut ist auch, dass dem Ausbau dieser Straße der vorrangige Bedarf bestätigt wurde. Außerdem sind wir gut positioniert, weil der Faktor der Kosten-Nutzen-Analyse mit 7,5 ziemlich hoch ist.“

Für den Tunnel in Schweicheln gibt es kein Geld

Die von Rolfsmeyer angeführten Eckdaten treffen zu, offenbaren aber auch Erkenntnisse, die für die Anwohner in Schweicheln wenig erfreulich sind. Denn für den Tunnel gibt es kein Geld. Doch genau dafür kämpfen die Anwohner. Die Initiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel“ setzte den Straßenplanern eine Alternativ-Lösung entgegen, die erträglicher schien und die täglich etwa 15.000 Fahrzeuge unter einem überbauten und etwa 2,5 Kilometer langen Abschnitt der B 239 n optisch und akustisch verbannte.

Die Straßenplaner blieben dennoch bei ihren Plänen, wonach die B 239 n parallel zur

Bahntrasse verlaufen soll. Offenbar folgt das Bundesverkehrsministerium in Berlin diesen Vorstellungen. Denn unter der laufenden Nummer 289 findet sich im bis 2030 veranschlagten Bundesverkehrswegeplan der Ausbau der B 239 zwischen dem Klärwerk in Herford und dem Kreisel des interkommunalen Gewerbegebiets in Kirchlengern an der

Autobahnzufahrt zur A 30.

6,1 Kilometer lang ist diese Strecke, für deren zweispurigen Ausbau 36,1 Millionen Euro veranschlagt worden sind. Eine Summe, für die nach Informationen der NW zwar die neue Bundesstraße, nicht aber ein die Anwohner entlastender 2,5 Kilometer langer Tunnel gebaut werden kann.

Vorsorglich teilt der CDU-

KOMMENTAR

Zwischen Fakten und Vernünftigem

Peter Steinert

Fakt ist, dass der Schwerlastverkehr den Anwohnern in den Ohren liegt und auf die Nerven geht. Dass die Straßenplaner dabei wenig Rücksicht auf die Bürger nehmen, ist ebenso Fakt. Vorgemacht haben das die Behörden etwa bei der Nordumgehung in Bad Oeynhausen, gegen die Anwohner vergeblich kämpften. Die Trassenführung – ohne innerstädtischen Tunnel – fand sich schon vor Baubeginn auf alten Karten.

Es ist kaum vorstellbar, dass



sich Schweichelner nun mehr Hoffnungen machen können. Auch hier ist der Weg – ohne Tunnel durch den Schweichelner Berg – vorgezeichnet. Egal, wie vernünftig es scheint.

Wer je auf der A 30 von Osnabrück kommend nach Herford wollte, der kennt die Autobahnschilder. Nicht über Hiddenhausen, sondern eine Abfahrt weiter über Kirchlengern und Schweicheln geht es laut Beschilderung gen Kreisstadt. Auch das ist Fakt, in weißer Schrift auf blauem Grund.

Bundestagsabgeordnete Tim Ostermann mit: „Bei dem Bundesverkehrswegeplan handelt es sich um eine reine Bewertung. Definitive Entscheidungen werden erst mit der Verabschiedung des Ausbaugesetzes getroffen.“

Dennoch gewinnt Ostermann dieser Vorgabe des Bundesverkehrsministeriums positive Aspekte ab: „Der Ausbau der B 239 zwischen Herford und Kirchlengern war bereits im Bundesverkehrswegeplan von 2003 enthalten. Nachdem es aus Berlin weiterhin grünes Licht gibt, muss die Landesregierung für eine zügige Planung des Vorhabens sorgen. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen verbaut werden.“

Dem Bürgermeister fehlen zur Bewertung die Details

Der ebenfalls in Berlin vertretene SPD-Abgeordnete Stefan Schwartze: „Ich bin gespannt auf die Erläuterungen von Verkehrsminister Alexander Dobrinth.“ Der sollte sich am gestrigen Abend gegenüber der SPD-Fraktion erklären. Wobei Schwartze gegenüber der NW nicht davon ausging, dass konkrete Projekte angesprochen werden. „Das“, so Schwartze, „soll erst am Montag kommender Woche geschehen. Dann wissen wir Genaueres.“ Darauf wartet auch Hiddenhausens Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer: „Ich weiß noch nicht, ob die Bundesstraße 239 n mitten durch Schweicheln führen wird. Für eine Bewertung fehlen mir die Details.“

„Notfalls müssen wir nachjustieren“, so Schwartze. Auch er hält es für unwahrscheinlich, dass der Neubau einer 6,1 Kilometer langen Bundesstraße inklusive 2,5 Kilometer langem Tunnel für 36,1 Millionen Euro zu haben ist. „Das ist schwer vorstellbar.“



Stark befahren: Anfang April wird die B 239 zwischen Kirchlengern und Herford saniert.

FOTO: JENS REDEKKER